

"Jugend und Touristik 1983": Schnellinformation

Kuhnke, Ralf

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kuhnke, R. (1984). "Jugend und Touristik 1983": Schnellinformation. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ).
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-386217>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



S c h n e l l i n f o r m a t i o n
zur Studie

"Jugend und Touristik 1983"

Bericht: Ralf Kuhnke

Leipzig, den 1. November 1984

G l i e d e r u n g

	<u>Blatt</u>
0. Vorbemerkungen	3
1. Einige Angaben zur Demografie der Untersuchungspopulation der Studie Jugendtourist 83 (A, B, T)	4
2. Zu verschiedenen allgemeinen Fragen der Urlaubsgestaltung (Bedingungen, Gewohnheiten, Vorstellungen)	6
3. Realisierter Urlaub 83 (Teilpopulation JT 83 A,B)	12
4. Urlaub mit Jugendtourist	17
5. Abschließende Bemerkungen	22

0. Vorbemerkungen

Im Auftrage und Kooperation mit dem Reisebüro der FDJ "Jugendtourist" führte das ZIJ 1983/84 eine jugendsoziologische Untersuchung zu ausgewählten Problemen der Jugendtouristik durch (vgl. Konzeption "Jugend und Touristik 1983").

Die komplex angelegte Hauptuntersuchung bestand aus zwei Teilstudien;

- Fragebogenerhebung im Gruppenverband mit 2 Varianten in zufalls-
halbierten Teilpopulationen (JT 83 A und JT 83 B)
- Briefbefragung von Reiset Teilnehmern von Jugendtouristreisen
(JT 83 T)

Außerdem wurde eine spezielle Zusatzstudie zu spezifischen Fragen der Reiseleitertätigkeit konzipiert und durchgeführt (JT 83 R).

Erhebungszeiträume und Populationsumfang:

JT 83 A	Nov. 83 - Jan. 84 (Schüler: Jan.-März 84)	N = 1170
JT 83 B	Nov. 83 - Jan. 84 (Schüler: Jan.-März 84)	N = 1179
JT 83 T	März - April 84	N = 964
JT 83 R	Jun./Jul. 84	N = 357

Die Auswertung der Hauptuntersuchung erfolgt unter Zusammenspiel der Daten der Teilstudien JT 83 A, B und JT 83 T. Schwerpunkte der Untersuchung waren in allen Untersuchungsmaterialien präsent; die Ergebnisse dazu basieren demzufolge auf einem Gesamtpopulationsumfang von über 3000 Jugendlichen. Spezielle Problemkreise / wurden jeweils in den verschiedenen Teilpopulationen thematisiert. Grundlage dieser Schnellinformation sind Vorauswertungen ohne speziellere Differenzierungen zur Erarbeitung des Hauptprogramms der Auswertung. Aus diesem Grund sind hier nur erste globale Aussagen zu folgenden Sachverhalten möglich:

- einige demografische Angaben zur Untersuchungspopulation,
- verschiedene allgemeine Probleme der Urlaubsgestaltung (Bedingungen, Gewohnheiten, Vorstellungen),
- zum Urlaub 1983 (Population der Befragung im Gruppenverband (JT 83 A, B),
- zum Urlaub mit Jugendtourist (Population der Briefbefragung JT 83 T)

**1. Einige Angaben zur Demografie der Untersuchungspopulation
der Studie Jugendtourist 83 (A, B, T):**

In die Hauptuntersuchung waren folgende Gruppen Jugendlicher einbezogen:

Tab. 1: Untersuchungspopulation JT 83 A, B, T (absolut):

	<u>gesamt</u>	<u>JT 83 A, B</u>	<u>JT 83 T</u>
Schüler	448	305	143
Lehrlinge	1042	822	220
Studenten	593	517	76
Berufstätige	1211	705	506
z.z. ohne berufl. Tätigkeit (Hausfrau, Babyjahr)	19	-	19
	3313	2349	964

Zur Altersstruktur:

Das Durchschnittsalter der Untersuchungspopulation betrug 19,7 Jahre (JT 83 A, B 19,4 Jahre; JT 83 T 20,5 Jahre).

Eine Differenzierung der Gesamtpopulation in Altersgruppen analog der Touristikuntersuchung von 1979 (LFT) zeigt eine gleiche prozentuale Aufteilung wie diese:

**Tab. 2: Verteilung der Untersuchungspopulationen JT 83 und LFT 79
auf Altersgruppen (in Prozent)**

	<u>JT 83 A, B, T</u>	<u>LFT 79</u>
bis 19 Jahre	54	54
20 - 22 Jahre	22	22
23 - 25 Jahre	18	18
26 - 30 Jahre	4	6
über 30 Jahre	2	-

Die Besetzung der Altersgruppen 26-30 und über 30 Jahre in der Studie JT 83 ist fast ausschließlich auf die Teilstudie "Reiseteilnehmer" zurückzuführen.

Die Geschlechteranteile in der Gesamtpopulation sind ausgewogen, lediglich bei den Reiset Teilnehmern sind Mädchen bzw. Frauen etwas überrepräsentiert.

Zur Wohnortgröße;

Die in die Untersuchung einbezogenen Jugendlichen verteilen sich prozentual folgendermaßen auf die verschiedenen Wohnortgrößen:

Tab. 3: Verteilung der Population JT 83 auf Wohnortgrößen
(in Prozent)

bis	2000 Einwohner	22
bis	10000 Einwohner	21
bis	50000 Einwohner	23
bis	100000 Einwohner	8
über	100000 Einwohner	26

Diese Verteilung entspricht in etwa der der Gesamtbevölkerung der DDR.

Einige differenzierte Angaben zur Teilpopulation der Berufstätigen (sh. Tab. 1):

Tab. 4: Berufliche Qualifikation der Teilpopulation der Berufstätigen (in Prozent)

	gesamt	JT 83 A,B	JT 83 T	zum Vergleich LFT 79
ohne erlernten Beruf	3	2	2	3
Teilfacharbeiter	3	3	4	3
Facharbeiterprüfung	75	82	67	82
Meisterprüfung	2	2	3	3
Fachschulabschluß	10	8	14	9
Hochschulabschluß	6	3	10	-

Tab. 5: Tätigkeitsgruppen der Berufstätigen (in Prozent)

	gesamt	JT 83 A,B	JT 83 T
Arbeiter in der materiellen Produktion	38	47	25 (1)
Arbeiter in anderen Bereichen	17	14	22
Angestellte ohne Leitungsfunktion	27	33	20 (1)
Angestellte mit Leitungsfunktion	10	6	14 (1)
Genossenschaftsbauer ¹⁾	7	-	18
PGH-Mitglied ¹⁾	0	-	1
GPG-/FPG-Mitglied ¹⁾	1	-	2

¹⁾ Diese Gruppen wurden entsprechend der Konzeption nicht in der Hauptuntersuchung (JT 83 A,B) erfaßt.

Eine differenzierte Betrachtung der Teilpopulationen macht die Spezifik der Reiseteilnehmer von Jugendtouristreisen deutlich. Nach wie vor gilt es, besonderes Augenmerk auf den Anteil der Produktionsarbeiter zu legen! (evtl. u.a. eine Frage der Effizienz des Verteilungssystems)

Tab. 6: Angaben zum Nettodurchschnittsverdienst (Berufstätige, in Prozent)

		zum Vergleich	
		JT 83	LFT 79
bis	500 Mark	18	18
bis	600 Mark	20	19
bis	700 Mark	22	24
bis	800 Mark	20	19
bis	900 Mark	11	10
bis	1000 Mark	5	8
bis	1200 Mark	3	2
bis	1400 Mark	1	1
über	1400 Mark	1	0

Beschränkt auf diese Angaben zum materiellen Status der berufstätigen Jugend muß davon ausgegangen werden, daß sich die finanziellen Möglichkeiten im Vergleich zu den Angaben von 1979 nur geringfügig verändert haben. (Dies deutet auf das Problem erhöhter Subventionierung bei steigenden internationalen Touristikpreisen!) Eine Verbesserung der finanziellen Möglichkeiten und/oder Unabhängigkeit läßt sich bei den Teilgruppen EOS-Schüler und Studenten aufgrund der staatlichen Maßnahmen annehmen.

2. Zu verschiedenen allgemeinen Fragen der Urlaubsgestaltung (Bedingungen, Gewohnheiten, Vorstellungen)

Objektive Bedingungen touristischer Aktivität stellt subjektiv neben den finanziellen Möglichkeiten selbstverständlich die verfügbare Freizeit dar. Diese steht insbesondere durch den gesetzlichen Erholungsurlaub, arbeitsfreie Wochenenden sowie Feier- und arbeitsfreie Tage zur Verfügung.

Den Hauptschwerpunkt für die Realisierung touristischer Aktivitäten stellt der Erholungsurlaub dar. Einen Überblick über den Umfang des Erholungsurlaubes der untersuchten Jugendlichen gibt Tabelle 7.

Tab. 7: Differenzierung des Erholungsurlaubes in der Untersuchungspopulation (in Prozent)

	gesamt	JT 83 A, B	JT 83 T
18 Tage	25	21	36
19-20 Tage	8	7	10
21-22 Tage	16	14	21
23-24 Tage	40	46	25
25-26 Tage	2	1	3
27 u.m. Tage	9	11	5

Die Hälfte der Jugendlichen unserer Untersuchungspopulation verfügen über mehr als 22 Urlaubstage im Jahr. Die Unterschiede im Urlaubsumfang zwischen den Teilpopulationen sind vorrangig durch ihre verschiedenen soziodemografischen Zusammensetzungen zu erklären (höherer Anteil an Berufstätigen, geringerer Anteil an Lehrlingen und Studenten bei den Teilnehmern von JT-Reisen). Eventuelle weitere Ursachenklärung bedarf einer differenzierten Analyse.

Wenden wir uns einigen Gewohnheiten und Bevorzugungen touristischen Verhaltens Jugendlicher zu:

Bei der zeitlichen Gestaltung des Urlaubes dominieren zwei Varianten, jeweils von etwa 40 % der Befragten bevorzugt, zum einen traditionell der lange Sommerurlaub und zum anderen (obwohl ein unmittelbarer Vergleich nicht möglich ist) doch häufiger als 1979 Urlaub geteilt in Sommer- und Winterurlaub. 15 % der Jugendlichen, etwa genau so viele wie 1979 bekunden Flexibilität in bezug auf die zeitliche Gestaltung ihres jährlichen Urlaubes. Der lange Winterurlaub sowie Urlaub in der Nachsaison spielen erwartungsgemäß kaum eine Rolle. Eine kleine Gruppe von 4 % der befragten Jugendlichen bevorzugen den Urlaub in der Vorsaison.

Von großer Bedeutung für die Reiseaktivität ist die landschaftliche Lage des Urlaubszieles. Hier gibt es eindeutige Bevorzugungen besonders in Abhängigkeit von der Jahreszeit.

Tab. 8: Ausprägung des Interesses, den Urlaub in verschiedenen landschaftlichen Gebieten zu verleben (Anteil der Jugendlichen, die starkes bzw. sehr starkes Interesse bekunden; in Klammern Anteil derjenigen, die kein oder nur schwaches Interesse bekunden; in Prozent)

Meeresküste im Sommer	80 (10)
Gebirge oder Bergland im Winter	72 (10)
Binnengewässer (Seen, Talsperren)	47 (17)
Städte von historischer oder kultureller Bedeutung	42 (20)
Gebirge oder Bergland im Sommer	38 (26)
Hauptstädte oder Großstädte	36 (36)
Flachland mit Überwiegend Wald	27 (34)
Meeresküste im Winter	18 (57)
Flachland mit Überwiegend Wiese, Heide	16 (51)

Wenn auch insgesamt gesehen relativ stabile Bevorzugungen existieren, so läßt ein Vergleich zu 1979 doch tendenzielle Veränderungen erkennen. Während das Interesse an Binnengewässern sowie Gebirge oder Bergland im Sommer relativiert werden, wird das Interesse an Städten insgesamt stärker.

Auf die Frage nach der Organisationsform, in der Jugendliche ihren Urlaub meistens durchführen, gibt Tab. 9 Antwort:

Tab. 9: Angaben zur meist genutzten Organisationsform des jährlichen Urlaubes (differenziert nach den Teilpopulationen der Hauptuntersuchung; in Prozent)

Organisationsform	gesamt	JT 83 A,B	JT 83 T
Einzelreise	2	3	1
Gruppenreise	16	11 (1)	29 (1)
Perionplatz	21	2	21
Verwandten- oder Bekanntenbesuch	11	12	9
Individualtouristik	37	41 (1)	26 (1)
Individualtouristik (teillorg.)	5	5	5
Unternehmungen zu Hause	8	7	9

Deutliche Unterschiede lassen sich zwischen den Teilstudien bezüglich Gruppenreise und Individualtouristik erkennen.

Aus einer Anzahl von Unterbringungsformen sollten Untersuchungsteilnehmer die von ihnen bevorzugtesten auswählen. Vorgegeben waren: Zelt, Wohnwagen, Bungalow, Privathaus, Jugendherberge, Ferienheim, Jugenderholungszentrum, Jugendtouristhotel und andere Hotels. Aufgrund der Nennhäufigkeit und -reihenfolge werden folgende drei Unterbringungsformen von den befragten Jugendlichen in Reihenfolge favorisiert: Zelt, Bungalow, Jugendtouristhotel.

Wie nun würde eine Idealreise von Jugendlichen bezüglich der Merkmale Organisationsform, Ziel, Programm und Inhalt der Reise aussehen, wäre die Zusammenstellung der angeführten "Strukturmerkmale" frei wählbar? Folgende Tabelle gibt einen Überblick:

Tab. 10: Ausprägung einer "Idealreise" bezüglich vorgegebener Merkmale (in Prozent)

Merkmale	Vorgegebene Ausprägungsformen	Anteil der Jugendlichen, die die entsprechende Ausprägungsform wählten
Organisationsform:	a) Individualreise	38
	b) Einzelreise mit Reiseveranstalter	13
	c) Gruppenreise mit Reiseveranstalter	49
Reiseziel:	a) mehr Stadt- bzw. Städtereise	8
	b) Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise	71
	c) mehr Landschaftsreise	21
Programmgestaltung:	a) mehr individuell gestaltet	30
	b) zu etwa gleichen Anteilen individuell gestaltet und organisiert	62
	c) mehr organisiert	8
Inhalt:	a) mehr Bildungsreise	1
	b) Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise	56
	c) mehr Erholungsreise	43

Obwohl hier eine differenziertere Auswertung über Merkmalskombinationen und deren Repräsentanz in den Vorstellungen Jugendlicher erforderlich ist, wird doch folgendes deutlich: Außer beim Merkmal Organisationsform, wo aufgrund der vorgegebenen Merkmalsausprägungen keine Merkmalskombinationen möglich sind, ist bei den anderen Merkmalen eine Tendenz zur Wahl der Kombination der Alternativen erkennbar. Die vorrangig Bildungszwecken dienende Reise

sowie stärker organisierte Reise entsprechen nur wenig den Idealvorstellungen der Untersuchungsteilnehmer.

Betrachtet man die Reisewünsche der Befragten bezüglich Inlands- bzw. Auslandsreisen für die nächsten 3 Jahre, so besteht insgesamt eine größere Neigung zur Auslandstouristik. Diese hat sich im Vergleich zu 1979 noch verstärkt: 72 % der befragten Jugendlichen möchten die nächsten drei Jahre öfter im Ausland Urlaub machen; davon 12 % sogar nur im Ausland (zum Vergleich die entsprechenden Werte von 1979: 59 % bzw. 9 %). Mit diesem stärkeren Interesse an der Auslandstouristik geht auch eine im Vergleich zu 1979 leichte Erhöhung der Ausgabebereitschaft für Auslandsreisen einher. Welche Länder von den Befragten einmal besonders gern besucht werden möchten (unabhängig von der Realisierungsmöglichkeit) darüber informiert die folgende Tabelle.

Tab. 11: Bevorzugte Reiseländer (bei offener Fragestellung) mit Vergleich zu 1979 (proz. Anteil an den Gesamtnennungen)

Wunschland/Länder	JT 83 A,B (N = 2340)	LFT (1979) ¹⁾ (N = 1598)
Ungarn	16	24
Sowjetunion	10	16
Bulgarien	9	15
Frankreich	7	3
Kuba	7	7
BRD	5	7
Österreich	5	2
CSSR	4	5
Griechenland	4	1
USA	3	2
Kanada	3	1
Jugoslawien	2	4
Italien	2	1
Australien	2	1
Skandinavien (Norwegen, Schweden, Finnland)	2	1
Afrika	2	-
Japan und Indien	2	1
Rumänien	1	3
Großbritannien	1	1
Südostasien, Mongolei, China	1	-
Mexiko	1	-
Südamerika	1	-
Polen	-	1
andere westeuropäische Länder	4	4

¹⁾ Zu Vergleichszwecken wurde von der Untersuchung 1979 nur die erste Nennung berücksichtigt.

Obwohl keine Einschränkungen in der Fragestellung vorhanden waren, wird vermutlich das Antwortverhalten der Befragten insgesamt gesehen doch durch aktuelle politische Entwicklungen und damit verbundenen Realisierungsmöglichkeiten beeinflusst (vgl. z.B. Österreich als Reiseland im Zusammenhang mit der positiven Entwicklung unserer bilateralen Beziehungen). Eine besondere BRD-Affinität unserer Jugendlichen läßt sich nicht feststellen.

Während im Urlaub fast alle Jugendlichen in irgendeiner Form touristisch aktiv werden, zeigen Ergebnisse zur Wochenendreisetätigkeit¹⁾ eine stärkere Differenziertheit.

44 % der Jugendlichen verreisen im Durchschnitt mindestens an einem Wochenende im Monat, die Hälfte davon ist ausgesprochen reisefreundlich (9 % fast jedes Wochenende; 13 % etwa alle 14 Tage), aber auch 20 % verreisen so gut wie gar nicht am Wochenende. Inwieweit verschiedene Gründe für das Verreisen am Wochenende verantwortlich sind, zeigt Tabelle 12.

Tab. 12: Gründe für Wochenendreisen (Anteil der Befragten, die angeben, meistens aus diesem Grund am Wochenende zu verreisen; in Prozent)

um die Eltern/ den Heimatort zu besuchen	34
um den Freund/Freundin/Partner bzw. die eigene Familie zu besuchen	33
um sich am Wasser zu erholen	29
um Verwandte oder Bekannte zu besuchen	21
um in die Natur zu fahren, schöne Landschaften zu genießen	20
um aktiv Sport zu treiben (Training, Wettkämpfe)	11
um zu wandern	9
um Städte und deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen	8
um einen Kurzbesuch ins Ausland zu machen	4

Wochenende und arbeitsfreie Tage sind bevorzugt für die Realisierung von Kurzreisen. 31 % der Befragten äußern sehr starkes bzw. starkes Interesse an organisierten Kurzreisen¹⁾ mit festem Programm. 26 % hingegen bekunden nur geringes oder gar kein Interesse an dieser Form der Touristik. Welche Vorstellungen bei den Jugendlichen der Untersuchung bezüglich der Programmgestaltung von Kurz-

¹⁾ Beide Problemkreise werden im variablen Teil von JT 83 A erfasst.

reisen existieren, zeigt Tabelle 13.

Tab. 13: Kategorisierung von geäußerten Vorstellungen zur Programmgestaltung von Kurzreisen (prozentualer Anteil an den Gesamtnennungen; jeweils über 1600)

Kategorien	Kurzreisen	
	Inland	Ausland
Sehenswürdigkeiten u. Architektur (davon speziell Fahrt in die Hauptstadt oder eine andere große Stadt)	38	39
Informationen über Land und Leute; Bildung, Wissen erweitern	9	18
Individuelle Freizeitgestaltung, Einkäufe, Erholung	13	12
Sport, Wandern, Kennenlernen und Er- leben der Landschaft, Besuch von Sportveranstaltungen	13	8
Besuch von Gaststätten, Tanz, Disco, gemütliches Beisammensein	11	3
Treffs mit Jugendlichen bzw. Bewohner, Leute allgemein	1	10
Kulturveranstaltungen	9	6
in o.g. Kategorien nicht einordbar	6	4

3. Realisierter Urlaub 83 (Teilpopulation JT 83 A,B)

Aufschlußreiche Einblicke ermöglicht die Betrachtung realer Urlaubsgestaltung. Eine repräsentative Stichprobe vorausgesetzt, werden grundlegende Bedürfnisse, Interessen und Gewohnheiten in bezug auf Touristik deutlich.

Eine Zeitdauer von mindestens 7 Tagen vorausgesetzt, geben 82 % der befragten Jugendlichen an, 1983 verreist gewesen zu sein (davon 37 % mehrfach)¹⁾ und weitere 6 % hatten es bis Jahresende noch vor. Immerhin auch 12 % der Jugendlichen hatten für 1983 keine Reise von 7 oder mehr Tagen vor. Über die verschiedenen Organisationsformen der Urlaubsreisen der befragten Jugendlichen gibt Tabelle 14 Auskunft.

¹⁾ Die Angaben der Jugendlichen, die mehrfach verreist waren, beziehen sich im folgenden immer auf die für sie "schönste" Reise.

Tab. 14: Organisationsformen der Urlaubsreisen 1983

zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern	20 %
nicht organisiert (ins "Blaue")	15 %
über die Zeltplatzvermittlung	14 %
in eine privat vermittelte Unterkunft	13 %
mit dem Reisebüro der FDJ "Jugendtourist"	12 %
mit dem FDGB-Feriedienst	8 %
in ein betriebseigenes Ferienobjekt	8 %
im Urlaubsaustausch der Betriebe	5 %
in eine Jugendherberge	3 %
mit dem Reisebüro der DDR	2 %

Die individuelle bzw. durch Reiseveranstalter vorgegebene Zeitdauer der Reisen variiert sehr.

Tab. 15: Zeitdauer der Urlaubsreisen 1983

7 - 9 Tage	23 %
10 - 12 Tage	17 %
13 - 15 Tage	38 %
16 - 18 Tage	6 %
19 - 21 Tage	8 %
21 und mehr Tage	8 %

Bezüglich des Zeitraumes der Reisen zeigt sich ein erwartetes Bild (vgl. Zusammenfassung des Forschungsberichtes zur Touristikstudie 79). Dreiviertel aller Urlaubsreisen der befragten Jugendlichen konzentrieren sich auf die Sommermonate Juli und August.

Tab. 16: Zeitraum der Urlaubsreisen 1983

Januar	1 %
Februar	3 %
März	1 %
April	1 %
Mai	2 %
Juni	7 %
Juli	29 %
August	46 %
September	8 %
Oktober	1 %
November	-
Dezember	1 %

Diese Beschränkung des Reisezeitraumes ist hauptsächlich in der Hauptferienzeit der Teilgruppen der Schüler, Lehrlinge und Studenten begründet. Außerdem muß aber die Wirkung traditioneller wie aktueller Urlaubsgewohnheiten angenommen werden. Es stellt sich nach wie vor das Problem, durch Erhöhung der Attraktivität von Reisen - evtl. der Bedingungen - die Reisetätigkeit außerhalb dieser 2 Monate anzuregen, um eine bessere Auslastung touristischer Infrastruktur zu gewährleisten.

Bei den befragten Jugendlichen waren über zwei Drittel der Urlaubsreisen des Jahres 1983 Inlandreisen. Bei Auslandstourismus steht das Nachbarland CSSR mit 12 % an der Spitze, gefolgt von der Ungarischen VR mit 7 %, der SU mit 5 % sowie der VR Bulgarien mit 4 %. Nur von geringer Bedeutung für Auslandsreisen Jugendlicher ist die VR Polen mit 2 % (1979 waren es 4 %); nahezu bedeutungslos als Reiseland für die befragten Jugendlichen insgesamt ist die VR Rumänien. Alles in allem entsprechen die angeführten Ergebnisse in etwa denen der 79er Untersuchung, was auf eine relativ große Stabilität der dargestellten Proportionen deutet.

Daß sich geäußerte Bevorzugungen auch im realen touristischen Verhalten niederschlagen, zeigen die Ergebnisse zur landschaftlichen Einordnung des Hauptreiseziels (vgl. dazu Tab. 8!).

Tab. 17: Hauptreiseziele der Urlaubsreisen 1983

Meeresküste	30 %
Gebirge oder Bergland	26 %
Binnengewässer	19 %
Städte	11 %
Flachland	6 %
nicht einordbar	8 %

Ergebnisse zum Reisepartner zeigen bei Berücksichtigung der Populationsunterschiede zur 79er Untersuchung im Vergleich zu dieser nur geringfügige Veränderungen in bezug auf den Anteil, mit dem verschiedene Personengruppen als Reisepartner fungieren.

Tab. 18: Urlaubspartner 1983

der feste Freund/Freundin, Partner, Ehepartner	47 %
Eltern oder Geschwister	20 %
Freunde oder Bekannte	14 %
einige Klassenkameraden, Studien-/Arbeitskollegen	10 %
FDJ-Gruppe	2 %
allein in den Urlaub gefahren	7 %

Im Zusammenhang mit Vorstellungen zur Urlaubsgestaltung wurden Ergebnisse zu "Strukturmerkmalen einer Idealreise" dargestellt. Wie in bezug auf diese Merkmale die "Realreise", d.h. in unserem Fall die Urlaubsreise 1983 aussieht, darüber gibt Tabelle 19 Auskunft.

Tab. 19: Ausprägung der Urlaubsreise 1983 bezüglich vorgegebener Merkmale (in Prozent)

Merkmale	Vorgegebene Aus- prägungsformen	Anteil an den Urlaubs- reisen 1983 insgesamt
Organisations- form:	a) Individualreise	72
	b) Einzelreise mit Reiseveranstalter	10
	c) Gruppenreise mit Reiseveranstalter	18
Reiseziel:	a) mehr Stadt- bzw. Städtereise	17
	b) Kombination aus Stadt- und Landschaftsreise	42
	c) mehr Landschaftsreise	41
Programmg- estaltung:	a) mehr individuell ge- staltet	3
	b) zu etwa gleichen Anteilen individuell gestaltet u. organisiert	29
	c) mehr organisiert	68
Inhalt:	a) mehr Bildungsreise	68
	b) Kombination aus Bildungs- und Erholungsreise	23
	c) mehr Erholungsreise	9

Scheinbare Widersprüchlichkeiten zwischen hohem Anteil von Individualreisen und stärkerer Organisiertheit der Reisen bezüglich der Programmgestaltung sind vermutlich auf einen anderen als den angezielten Bedeutungsgebrauch des Begriffs "organisiert" zurückzuführen. Vorstellbar sind Verwendungen im Sinne des Gegensatzes

zu "spontan" sowie der nicht eigenen inhaltlichen Gestaltung von Aktivitäten, also nicht selbst gemacht, sondern an organisierten Veranstaltungen, Kulturveranstaltungen, Führungen usw. teilgenommen. Wenn diese Annahme zutrifft, müßte die Ausprägungsform "mehr organisierte Programmgestaltung" künftig etwa so präzisiert werden: "mehr von anderen organisiert bekommen". Ein ähnliches Problem eines unterschiedlichen Bedeutungsgehalts läßt sich beim Begriff der "Bildungsreise" vermuten. Unklar allerdings bleibt dabei, warum dieser vermutete andere Bedeutungsgebrauch verwandeter Begriffe bei den Vorstellungen zu Merkmalen einer "Idealreise" scheinbar nicht vorhanden ist. Hier bedarf es weiterer Klärung. Trotz dieser Einschränkungen macht ein globaler Vergleich mit den Merkmalsausprägungen einer "Idealreise" (vgl. Tab. 10) Unterschiede zwischen ideal und real deutlich.

In einer offenen Frage wurden die Befragten aufgefordert anzugeben, was an ihrer Urlaubsreise das Schönste für sie war. Zur Auswertung wurden 9 Kategorien erarbeitet, die die Vielfalt der Äußerungen überschaubar verdichtet. In Tabelle 20 ist der jeweilige Anteil der einzelnen Antwortkategorien an den Gesamtnennungen dargestellt.

Tab. 20: Kategorisierung der Angaben der befragten Jugendlichen zu den "schönsten Reiseeindrücken" ihrer Urlaubsreise 1983

Kategorien	prozentualer Anteil an den Gesamtnennungen (N=3345)
Landschaft, Natur	25
Aktive und passive Erholung	23
Menschen kennenlernen, soziale Kontakte	16
Sehenswürdigkeiten, Kultur, Einkauf	11
Klima, Wetter	8
Organisationsniveau, Erlebnisse, Vergnügen, Atmosphäre, Unge- zwungenheit, für sich sein	6
Lukullische Genüsse, Unterhaltung, Geselligkeit	5
Unverkunft, Fahrt/Reise	5
Entfernung (weit weg sein)	1

Unter der Annahme, daß die Häufigkeit der Nennung ein Indikator für die Erlebnismirksamkeit verschiedener touristischer Spezifika darstellt, können hypothetisch als nachhaltige Erlebnisse für Ju-

Jugendliche das Erleben der Natur, die Möglichkeiten zu aktiver und passiver Erholung und zu sozialen Kontakten und Kommunikation sowie die Besonderheiten der Reiseziele (Sehenswürdigkeiten, Kultur und Einkaufsmöglichkeiten für spezifische Artikel) gesehen werden.

4. Urlaub mit Jugendtourist

Von welchen Erwartungen an die Reise gehen Jugendliche aus, wenn sie mit Jugendtourist verreisen? Dieser Frage nachgehend zeichnet sich folgendes Bild

Tab. 21: Erwartungen Jugendlicher an Jugendtouristreisen

Erwartungen beziehen sich auf:	jeweiliger prozentualer Anteil an den Gesamtnennungen (N = 2205)
Aktive und passive Erholung, Unterhaltung	23
Schöne Erlebnisse, viele Erkenntnisse, interessante Programme	17
Gute Reisebedingungen (Organisation, Unterkunft, Verpflegung), Einkaufsmöglichkeiten	17
Geselligkeit, Kollektivität, mit Gleichaltrigen zusammensein, Menschen kennenlernen, Bekanntschaften/Freundschaften schließen	15
Städte besichtigen, Museen, viel Kultur, Sehenswürdigkeiten, Neues kennenlernen	14
Land und Leute kennenlernen	9
Schönes Wetter	4
Sprachkenntnisse erweitern	1

Inwieweit sich die jeweiligen Erwartungen der Jugendlichen bei ihrer Jugendtouristreise erfüllt haben, wird aus Tabelle 22 ersichtlich.

Tab. 22: Erfüllung der Erwartungen insgesamt gesehen durch die Reise (Anteil der Jugendlichen, in Prozent)

Die Erwartungen haben sich im großen und ganzen ...

vollkommen erfüllt	33
zum großen Teil erfüllt	54
etwa zur Hälfte erfüllt	9
zum geringen Teil erfüllt	3
überhaupt nicht erfüllt	1

Diese Ergebnisse verdeutlichen, daß die in die Untersuchung einbezogenen Jugendtouristreisen in einem sehr hohen Maße den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden.

Zu den Vorerfahrungen mit Jugendtouristreisen:

Etwa 50 % der Jugendlichen, die diese Frage beantworteten, hatten über jene Jugendtouristreise, auf die sich die Befragung bezog, hinaus noch keine Reiseerfahrungen mit dem Jugendreisebüro der FDJ. 25 % verreisen auf diese Art das zweite Mal, weitere 12 % das dritte und 6 % das vierte Mal. 7 % der befragten Reisetilnehmer hatten bisher schon fünfmal und häufiger von der Möglichkeit mit Jugendtourist zu verreisen Gebrauch gemacht! Auffällig ist, daß ein Anteil von etwa 9 % der Befragten diese Frage nicht beantwortete, eine Verweigerungsrate, die bei derartigen Fragen unüblich ist. An dieser Stelle über Ursachen zu reflektieren, wäre allerdings Spekulation.

Wenden wir uns den Vorbesprechungen zur Reisevorbereitung der Teilnehmer zu:

37 % der Reisetilnehmer hatten zwei, weitere 48 % eine Vorbesprechung. Immerhin 15 % der Reisetilnehmer gaben an, nicht durch Vorbesprechungen auf ihre Reise vorbereitet worden zu sein.

Welche Erwartungen Jugendliche an Vorbesprechungen haben, wurde durch eine offene Frage erfaßt:

Tab. 23: Erwartungen an Vorbesprechungen

Erwartungen	prozentualer Anteil an den Gesamtnennungen
Informationen allgemein (durch Befragten nicht spezifiziert)	17
Informationen über die Reisevorbereitung (u. benötigte Sachen, wieviel Geld, Rechte u. Pflichten, Zollbestimmungen, Treffpunkt und Zeit der Abreise)	25
Informationen über das Reiseziel (u.a. Land u. Leute, Sitten, Bräuche, Traditionen, Gewohnheiten, Landschaft)	18
Informationen über das Programm (u.a. Veranstaltungen und Höhepunkte)	16
Informationen über Reisebedingungen (u.a. Reiseroute, Unterkunft, Verpflegung)	13
Kennenlernen (Reiseleiter/Gruppe)	9
Informationen über Klima, Wetter	2

Eine große Übereinstimmung von Wünschen und Erwartungen mit der erlebten Realität wird bezüglich der Reiseprogramme von Jugendtouristreisen deutlich:

Bei 30 % der Befragten entsprach das Reiseprogramm ihrer Reise mit Jugendtourist vollkommen den Wünschen und Erwartungen; bei weiteren 55 % zum großen Teil. Daß das Programm kaum oder überhaupt nicht ihren Vorstellungen entsprach, gaben lediglich 4 % der befragten Reisetilnehmer an. Auf eine große Zustimmung zu den Programminhalten der einbezogenen Jugendtouristreisen läßt sich auch aus der Nutzung der vorhandenen Äußerungsmöglichkeiten zu einzelnen Programmteilen schließen. Während sich zu den Programmteilen, die sie besonders gut fanden, 93 % der Befragten äußerten, waren es bei der Frage nach nicht gefallenen Programmteilen nur 71 %. Von diesen 71 % stellten weitere 21 % fest, daß es aus ihrer Sicht keinerlei Beanstandungen am Reiseprogramm gab. Desweiteren bezogen sich 18 % des als "nicht gefallen" Angegebenen nicht auf das Programm, sondern auf andere Sachverhalte der Reise (z.B. Unterkunft, Verpflegung u.ä.). Welche konkreten Teile der verschiedenen Reiseprogramme den Teilnehmern gefielen oder mißfielen ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich.

Tab. 24: Äußerungen von Reisetilnehmern zu einzelnen Programmteilen (Nennungen absolut)

1. "besonders gut gefallen"

<u>Programmteile¹⁾</u>	<u>Anzahl der Nennungen</u>
Ausflüge in Städte, Stadtbesichtigungen, Besichtigungen von historischen Stätten und Kulturdenkmalen, Museen	482
Kulturveranstaltungen (Theater, Konzert u.ä.)	249
Geselliges Beisammensein, Freundschaftstreffen, Lagerfeuer	240
Disko, Tanz	201
Exkursionen in landschaftlich reizvolle Gegenden	193
Sportveranstaltungen, sportliche Spiele und Wettkämpfe	106
Weinverkostung, andere gastronomische Programme	38
Betriebsbesichtigungen	29
Sachverhalte, die oben nicht einordbar sind	<u>77</u>
	gesamt 1615

¹⁾ Die Äußerungen zu Programmteilen ist natürlich sehr abhängig von den konkret in die Untersuchung einbezogenen Jugendtouristreisen

2. "nicht gefallen"

<u>Programmteile</u>	<u>Anzahl der Nennungen</u>
Stadtrundfahrten, Museen, Ausstellungen	115
Kulturveranstaltungen (Theater, Konzert u.ä.)	106
zu viele Besichtigungen	39
zu viele Programmteile, zu wenig Freizeit	19
Betriebsbesichtigungen	10
Besichtigungen von nationalen Gedenkstätten	10
spezifische, oben nicht einordbare Sachverhalte	212
Sachverhalte, die sich nicht auf das Reise- programm bezogen	115
gesamt	626

Aus der Tabelle 24 ist ersichtlich, daß dieselben Programmteile bei verschiedenen Reiseteilnehmern auch gegensätzliche Beurteilung erfahren. Natürlich muß hier vorrangig auf unterschiedlichen Geschmack, Bedürfnisse, Interessen u.ä. der Reiseteilnehmer hingewiesen werden. Oft ist es aber auch der jeweilige spezifische Inhalt einzelner Programmteile (z.B. diese konkrete Veranstaltung, gerade diese Ausstellung usw.), die Art der Zusammenstellung von Programmteilen, oder die Konzentration ähnlicher Programmteile, mangelnde Interessenstimulierung für einzelne Programmteile u.ä., was zur Ablehnung von Programmteilen führt. Eine die Besonderheiten jeweiliger Reisegruppen beachtende Arbeit von Programmgestaltern und Reiseleitern besitzt in diesem Zusammenhang große Bedeutung.

Welche Sachverhalte geben Teilnehmer von Jugendtouristreisen als "schönste Reiseeindrücke" an? Dazu die folgende Tabelle.

Tab. 25: Kategorisierung der Angaben von Teilnehmern von Jugendtouristreisen zu den "schönsten Reiseeindrücken"

Kategorien	prozentualer Anteil an den Gesamtnennungen (N = 1685)
Menschen kennenlernen, soziale Kontakte	19
Landschaft, Natur	16
Sehenswürdigkeiten, Kultur, Einkauf	16
Idyllische Genüsse, Unterhaltung, Geselligkeit	16
Aktive und passive Erholung	11
Unterkunft, Fahrt/Reise	10
Klima, Wetter	6
Organisationeniveau, Erlebnisse, Vergnügen, Atmosphäre, Ungezwungenheit, für sich sein	6

Ein Vergleich zu den Nennungen, die sich auf Urlaubsreisen der verschiedensten Art beziehen, weist auf Besonderheiten (u.a. bedingt durch die Organisationsform - Gruppenreise) von Jugendtouristreisen hin (vgl. Tab. 19).

In den Fragebogen JT 83 A und JT 83 T wurden die Jugendlichen aufgefordert, sich persönlich im Zusammenhang mit Touristik bewegende Probleme, die nicht Gegenstand der Untersuchung waren, zu äußern. 20 % der Teilpopulation der Befragung im Gruppenverband und 30 % der Reisteilnehmer machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Auf welche Sachverhalte sich die geäußerten Probleme beziehen, ist in Tabelle 26 dargestellt.

Tab. 26: Sachverhalte, auf die sich Problemaußerungen der Befragten beziehen (Anzahl der Nennungen, absolut)

<u>Sachverhalte</u>	<u>Nennungen</u>
Unkorrektheiten bei der Vergabe von Reisen (zu viele Absagen, zu lange Voranmeldung, Schieberei, Einführung von Vormerkkarten u.ä.)	148
Mangelnde Möglichkeiten von Reisen ins NSW zu wenig Angebote für verschiedene Reise- arten	127 85
Mängel in der Unterbringung (gemeinsame Unterbringung mit dem Partner, Reisen mit Kindern, Komfort, sanitäre Anlagen u.ä.)	63
Preise bei Jugendtouristreisen	63
Jugendherbergen (unangemeldete Übernachtung, Schließstage, Anmeldung, Information, Heim- ordnung u.ä.)	21
Verkehrsmittel (Verspätung, Überfüllung u.ä.)	21
Nennungen zu verschiedensten, nicht oben ein- ordbaren Sachverhalten	<u>191</u>
gesamt	719

5. Abschließende Bemerkungen

Alle hier nur im Überblick dargestellten Sachverhalte werden in der nächsten Stufe der Auswertung einer differenzierten Analyse unterzogen. Dabei geht es insbesondere um die Herausarbeitung von Besonderheiten im touristischen Verhalten bestimmter Gruppen von Jugendlichen. Da in diese Schnellinformation nur einige uns wesentlich erscheinenden Fragen einbezogen wurden, wird der Hauptbericht auch eine wesentliche inhaltliche Erweiterung erfahren.

In dieser ersten Phase der Auswertung können noch keine gesicherten Schlußfolgerungen abgeleitet werden. Es wird jedoch deutlich, daß die Studie "Jugend und Touristik 1983" einen noch höheren Informationswert besitzt als die Touristikstudie von 1979. Das resultiert sowohl aus der Möglichkeit von Vergleichen und Trendaussagen als auch aus der soziologischen Erschließung neuer Sachbereiche. Darüberhinaus garantiert die Populationszusammensetzung repräsentative Aussagen in einem größeren Umfang.

Ziel der Schnellinformation ist es, der Leitung des Reisebüros der FDJ "Jugendtourist" erste Ergebnisse der Untersuchung zur Verfügung zu stellen. Diese können unter Umständen noch bei der Plandiskussion 1985 Berücksichtigung finden.